

Stiftung Kulturlandpflege fördert Naturschutzprojekte

HANNOVER. Die Neuanlage von Biotopen und die Pflege bestehender Anlagen hat sich die Stiftung Kulturlandpflege des Zentralverbandes der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Niedersachsen (ZJEN) auf die Fahnen geschrieben. Nach Angaben des Landvolks Niedersachsen hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1998 bereits mehr als 150 Maßnahmen finanziell unterstützt; etwa drei Viertel der Anträge seien von Grundeigentümern, Jagdgenossenschaften oder Realverbänden gestellt worden. Die Stiftung sei aber auch für andere Antragsteller offen. Nach den Worten von Björn R o h l o f f von der Stiftung Kulturlandpflege ist die Intention, die Eigentümerseite zu stärken, aufgegangen. Förderungswürdige Projekte könnten beispielsweise das Freilegen eines Trockenrasens, das Stutzen einer Hecke oder die Entschlammung eines Teiches sein. Alle Interessierten, die ein Feuchtbiotop ausheben, eine Hecke pflanzen oder etwas anderes für die Natur in ihrer Umgebung tun wollten, könnten ihre Anträge bis Anfang Oktober ganz unbürokratisch bei der Stiftung Kulturlandpflege einreichen, so Rohloff. Dazu gehörten auch eine Karte und ein Foto von

der Fläche, wo das Biotop angelegt werden solle. In den meisten Fällen liege der Zuschuss zwischen 500 Euro und 1 500 Euro, wobei immer auch ein Eigenanteil erwartet werde. Bei Pflanzaktionen könne dies zum Beispiel die Arbeit selbst sein. Ein Beispiel für die Arbeit der Stiftung Kulturlandschaft ist laut Darstellung des Landesbauernverbandes ein kleiner Teich bei Sehlen im Landkreis Hildesheim, der dort nach dem Bau einer ICE-Trasse auf dem Abraum angelegt worden war. Nachdem dort zunächst jede Menge Schilf, Lampenputzergras und sogar Weiden gewachsen seien, habe das Biotop nach und nach sein Wasser verloren. Auf Initiative von Landwirte Henning G r o b e seien im Februar dieses Jahres Bagger angerückt und hätten den Teich entschlammt und entschattet. Nun sehe das Biotop wieder gut aus und habe auch als Wildtränke und Aufenthaltsort für Wildenten seine ursprüngliche Funktion zurückerhalten. Die Kosten für die Ausbaggerung des Sehlener Teiches habe sich die dortige Jagdgenossenschaft mit dem örtlichen Natur- und Artenschutzverein und der Stiftung Kulturlandpflege geteilt.

AgE